



PROWOOD STIFTUNG

Begeisterung für Holz

ProWood Stiftung geht neue Wege: Workshop für Lehrer hilft bei der Werbung um Nachwuchs

Ein Stuhl ist nicht nur zum Ausruhen da. Er kann auf vielfältige Weise dienen – zum Beispiel als Unterrichtsgegenstand. Junge Menschen arbeiten gern mit Holz. Diese Begeisterung für den Werkstoff spüren auch die Pädagogen der Grundschule, und sie nehmen die Sympathie der Kinder gerne auf. Während der LIGNA+ in Hannover hat eine Gruppe von Grundschullehrern voller Begeisterung fast einen ganzen Tag bei dem Workshop „Vom Baum zum Stuhl“ mitgearbeitet.

Für die 18 meist weiblichen Grundschullehrer stand das „technikintegrierte Sachunterrichtskonzept“ im Zentrum des Interesses. Die ProWood Stiftung hat auf den erkennbaren Mangel an Nachwuchs in der Branche reagiert und mit diesem Workshop eine Hilfe angeboten, wie junge Menschen für die Arbeit mit Holz begeistert werden können. Mit Unterstützung der Leiterin des Fachgebiets „Technische Elementarbildung“ an der Universität Kassel, Frau Dr. Monika Zolg, ist das Konzept für den Sachunterricht entwickelt worden. Selbst der Feiertag war für die Pädagogen kein Hindernis zur Teilnahme. Sie haben gelernt, wie sie den Schülern den Umgang mit Holz nahebringen können.

Wie gewinnt man den Rohstoff? Welche technischen Fertigkeiten sind erforderlich, bevor sich aus Holz Möbelstücke herstellen lassen? Im Sinn eines handlungsorientierten Sachunterrichts entstehen einfache Möbelstücke, um Freude an der Gestaltung des Werkstoffs zu wecken. Der absehbare Mangel an qualifiziertem Nachwuchs stellt die Holzindustrie vor die Notwendigkeit, bei jungen Menschen möglichst frühzeitig Interesse für eine Ausbildung in der Holzverarbeitung wie generell in allen produzierenden Branchen zu wecken. Die ProWood Stiftung geht mit innovativen Maßnahmen den Unternehmen voran und unterstützt die Umsetzung.

Grundschullehrer haben die Möglichkeit erhalten, intensive Erfahrungen mit dem Werkstoff Holz zu sammeln. Der Workshop war ausgebucht; 15 weitere Lehrer standen auf der Warteliste. Die enorme Resonanz auf das Angebot der ProWood Stiftung belegt den Bedarf an Themenstellungen und qualifizierten Weiterbildungsangeboten. Weitere Workshops sind aufgrund der positiven Resonanz in Planung

Zum Workshop gehörten sowohl Theorie als auch Praxis. Das Thema ist didaktisch begründet worden. Warum sollen Kinder mit Werkzeugen arbeiten? Welche Kompetenzen werden gefördert? Der Hauptteil bestand aus praktischer Arbeit, bei der jeder Lehrer einen Hocker nach Anleitung gebaut hat. An Arbeitsstationen sind die unterschiedlichen Werkzeuge sowie die Eigenschaften verschiedener Holzarten erprobt worden. Dann haben sich die in der Mehrheit handwerklich eher unerfahrenen Lehrer an den eigentlichen Bau des Hockers gemacht – mit Begeisterung und großem Erfolg. Tatkräftige Unterstützung haben sie bei Fragen und Problemen durch zwei Schreiner erhalten.

Zusätzlich gab Dr. Zolg zahlreiche Anregungen zu weiteren Themen und Aktivitäten, die in ein entsprechendes Unterrichtskonzept integriert werden können (Bäume, Wald, Eigenschaften von Holz als Roh- und Werkstoff, Be- und Verarbeitung von Holz am Beispiel von verschiedenen Holzprodukten, Konstruktionsprinzipien im Hinblick auf Funktionalität, Besuche von Schreinereien, Sägewerken).

Mehr als eine Sitzgelegenheit: Am Ende des Workshops haben sich alle Lehrer einen eigenen Hocker erarbeitet, den sie mit nach Hause nehmen durften – zusammen mit „vielen wertvollen Ideen“ für techniknahe Unterrichtseinheiten, wie Lehrer berichteten. Alle Teilnehmer des Workshops waren von den Anregungen begeistert und voller Tatendrang, das Konzept an ihrer Schule umzusetzen.

Warum sollen Grundschüler Holz bearbeiten? Ein natürliches Interesse an Technik ist schon bei Kindern ab zwei Jahren deutlich zu beobachten: Immer wieder staunen Erwachsene darüber, wie Kinder Technik ohne jegliche Berührungsangst nutzen. „Der Umgang mit technischen Funktionen ist jedoch heutzutage oftmals auf ein reines Bedienungs- und Umgangswissen reduziert“, beklagt Manon Gödiker von der ProWood Stiftung. Zugrunde liegende Funktionszusammenhänge und Auswirkungen der Technik bleiben häufig unbekannt. Dem steht das unmittelbare Interesse von Kindern gegenüber, hinter die Dinge schauen zu wollen, deren Funktions- und Wirkungsweisen zu ergründen und zu gestalten.

„Genau dieser Wissensdurst bleibt jedoch oft ungestillt“, sagt Frau Gödiker und fordert Abhilfe. Denn auch andere handwerkliche Fähigkeiten fehlen, die als Grundlage für ein Verständnis der Technik notwendig sind. Die Schule übernimmt diese Aufgabe oft erst in der Sekundarstufe, also „nach modernen pädagogischen Erkenntnissen viel zu spät“. Zudem meiden Grundschullehrer das Thema Technik, da sie sich in diesem Bereich selbst oft unsicher fühlen.

Was bedeuten diese Zusammenhänge für die Holzwirtschaft und ihren zukünftigen Bedarf an Mitarbeitern? Qualifizierter Nachwuchs wird immer rarer. Unternehmen, die Kindergärten und Grundschulen ein paar Holzbausätze spendieren, um wenigstens ein paar Junge für Holz und Technik zu begeistern, liegen nicht daneben, aber „das ist noch nicht ausreichend“, betont die ProWood Stiftung.

Mittlerweile haben zahlreiche Studienergebnisse frischen Wind in die Debatte um die Themen Naturwissenschaften und Technik im Grundschulunterricht gebracht – nicht zuletzt haben auch erschreckende Ergebnisse internationaler Vergleichsstudien zum Bildungsniveau deutscher Schüler aufgeschreckt. So erheben sich – bildungspolitisch bemerkenswert – Forderungen nach mehr Bildung für das frühe Kindesalter – insbesondere für die Bereiche Naturwissenschaft und Technik.

Einigkeit besteht darin, dass die Grundschule der anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden muss, Schüler dabei zu unterstützen, sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden sowie diese angemessen zu verstehen und mit zu gestalten. Dem Sachunterricht in der Grundschule kommt die spezielle Aufgabe zu, Schüler bei der bildungswirksamen Erschließung ihrer natürlich, sozial und technisch gestalteten Umwelt zu unterstützen und dabei auch Grundlagen für den Fachunterricht an weiterführenden Schulen zu legen, betont die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU). Die Fachvereinigung von Lehrenden aus Hochschulen, Lehreraus- und Lehrerweiterbildung und Schule fördert die Didaktik des Sachunterrichts als wissenschaftliche Disziplin in Forschung und Lehre und vertritt die Belange des Schulfachs Sachunterricht.

In einer Welt, in der Technik fast alle Lebensbereiche prägt, muss technisches Lernen integraler Bestandteil der elementaren Schulbildung sein. Die GDSU hat im Bereich Technik die Kompetenzen definiert, die Kinder im Sachunterricht erlangen sollten. Hierzu gehört beispielsweise, dass Kinder wichtige technische Verfahrensweisen anwenden können wie der sachgerechte Umgang mit einfachen Werkzeugen und Vorrichtungen. Ebenso sind das "Herstellen" wichtig; das sach- und umweltgerechte Verwenden von Materialien; das Planen, Bauen, Konstruieren und Nacherfinden; das Montieren, Demontieren und Analysieren; das zeichnerische und sprachliche Entwerfen und Darstellen, das Experimentieren; schließlich das Vergleichen und Bewerten.

Beim Betrachten dieser Kompetenzen fällt auf, dass sie auf den Bedarf der Holzwirtschaft genau zugeschnitten sind. Allerdings obliegt das Ausfüllen des Themas Technik mit den entsprechenden Inhalten letztlich immer dem einzelnen Lehrer, und es gibt neben Technik auch andere Themen gleichberechtigt auf dem Lehrplan für den Sachunterricht. Grundsätzlich ist der natürliche Rohstoff Holz – er wächst nach, ist umweltfreundlich und leicht zu bearbeiten – jedenfalls bestens geeignet, diese Inhalte zu vermitteln.

Die Behandlung von Holz und Technik im Unterricht verhindert wohl eher selten das Thema an sich, sondern eher die Tatsache, dass Grundschullehrer selbst meist wenig Erfahrung im Umgang damit haben. Erschwerend hinzu kommt, dass viele Schulen nicht über die notwendige Ausstattung verfügen, um Unterrichtskonzepte umzusetzen, die den Einsatz von Werkzeugen und Vorrichtungen sowie Werk- und Hilfsstoffe erfordern.

Diese Problematik trifft auf alle technischen und naturwissenschaftlichen Bereiche zu. Unternehmen verschiedener Branchen haben bereits die Initiative ergriffen und den Grundschulen Ausstattungen, Materialien, Bausätze und Know-how bereitgestellt mit dem Ziel, Kinder frühzeitig für Technik zu begeistern. Nicht nur Lehrer müssen davon überzeugt werden, dass Holz und Technik in den Sachunterricht der Grundschule gehören, sondern auch die Entscheidungsträger der Holzwirtschaft müssen erkennen, dass sie dieses Anliegen unterstützen sollten.

Die ProWood Stiftung hat die Initiative ergriffen, um diese zukunftsichernde Idee in die Tat umzusetzen. Der Workshop mit den Grundschullehrern während der Ligna⁺ hat sich als starker Ansatz erwiesen, die Werbung um qualifizierten Nachwuchs für die Holzindustrie zu fördern. Wenn der Baum zum Stuhl wird, dann kann daraus eine gute Sitzgelegenheit werden – ohne Nachwuchs bleibt der Rohstoff unbearbeitet.

Fotos von der Schulung können bestellt werden.

Kontakt:

Manon Gödiker

ProWood Stiftung

Lyoner Starsse 18

60528 Frankfurt am Main

Tel. 069- 6611 3147, bis zum 18.05.2007 unter 0177-22 22 939

Email: manon.goediker@vdma.org